

«Das Herumzicken hat mir gefallen»

Philipp Probst hat ein Buch aus Sicht einer Frau geschrieben. «Das fiel mir erstaunlich leicht», sagt der Basler Autor und Buschauffeur.

Interview **CORNELIA VON DÄNIKEN**

Philipp Probst, wie war es, aus Sicht einer Frau zu schreiben?

«Das war das Spannendste, das ich je gemacht hatte. Ich hatte früher eher stereotypische Vorstellungen von Frauen. Zum Beispiel, dass sie viel reden. Aber für das Buch habe ich mich in eine Frau hineinversetzt und auch angefangen, wie eine zu denken.

Wo zeigen sich für Sie Unterschiede im Verhalten?

Wenn zum Beispiel etwas schief läuft, fluchen Männer meist erst mal. Dann schimpfen sie über den andern, der aus ihrer Sicht sicher was falsch gemacht hat. Frauen versuchen dagegen als Erstes zu verstehen: Was ist passiert? Und dann: Was habe ich falsch gemacht?

War es schwer, sich in eine Frau hineinzusetzen?

Überhaupt nicht. Ich bin vielleicht nicht der typische Mann. Ich war auf eine Steiner-Schule. Themen wie Gleichberechtigung und Lohngleichheit waren für mich schon immer selbstverständlich.

Was gefiel Ihnen an der Frauen-Rolle am besten?

Das Herumzicken hat mir gefallen! Ich wollte nicht, dass meine Romanheldin Selma nur lieb und nett ist. Sie darf auch mal richtig zickig werden, wenn sie wütend ist.

Selma hat einen Haartick. Gibt es Parallelen zu Ihnen?

Ja, ich hänge an meinen langen Haaren. Ich gehe auch gern zum Coiffeur. Meine Haare kurz schneiden zu müssen, wäre schlimm. Aber wenn ich irgendwann eine Mönchsglatze bekomme, ist fertig mit lang.

Welchen Bezug haben Sie zur Alp?

Meine Eltern sind mit mir viel gewandert, auch von Alp zu Alp. Später hatte ich eine Lebenspartnerin, die während des Sommers auf einer Alp arbeitete. Ich hab sie oft besucht und noch heute bin ich viel in den Bergen unterwegs.

Sie arbeiten Vollzeit als Buschauffeur. Wann schreiben Sie?

Ich habe bei meinen Schichten nach einigen Stunden am Steuer eine längere Pause. Diese nutze ich zum Schreiben. Ich kann überall schreiben, am liebsten in Cafés. Dort lasse ich mich auch weniger ablenken als daheim.

Was reizt Sie am Schreiben?

Ich bin ein Geschichtenerzähler. Meine Bücher sind daher unterhaltsam geschrieben, haben aber einen handfesten Hintergrund und psychologische Aspekte.

Und was reizt Sie am Busfahren?

Das ist die Faszination von Mann und Maschine. In einem grossen Fahrzeug vorne links sitzen. Unterm Weg sein. Da bin ich sehr männlich.

Philipp Probst

Philipp Probst (55) war über 20 Jahre als Journalist bei verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften tätig. Zwischendurch war er immer wieder als Bus- und Lastwagenfahrer in ganz Europa unterwegs. Heute arbeitet er als freier Autor und Chauffeur bei den Basler Verkehrsbetrieben.

www.philipp-probst.ch



Alpsegen

Ein Auftrag führt die Basler Reporterin Selma auf eine Alp oberhalb des Lauenensees. Sie kennt die Älplerfamilie von früher, doch schnell zeigt sich: Nichts ist mehr wie früher. Zudem treibt ein Baumfrevler sein Unwesen.

Philipp Probst
Alpsegen
Orte Verlag,
240 Seiten

